

45. Internationales Kolloquium der AFEAF - Gijón (13.-15. Mai 2021)

DAS EUROPA DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN IM 1. JAHRTAUSEND V. CHR.

AUSBEUTUNG, VERARBEITUNG UND VERTRIEB

Vom Ende der Bronzezeit bis zur Unterwerfung der Kantabrer und Asturer durch Augustus ist die sogenannte Castrokultur charakteristisch für den Norwesten Hispaniens. Das Castro (Hilf) bildet ein Merkmal in der Landschaft und ist der sozioökonomische wie auch kulturelle Bezugsort der einheimischen Bevölkerung.

Doch umfasst die Archäologie Asturiens weit mehr als die befestigten Höhensiedlungen. Die Region hebt sich durch ihren Reichtum an natürlichen Ressourcen ab, vor allem den Metallen, die in der Kantabrischen Kordillere hervorkommen, die sich nördlich der Meseta abhebt. Dieser Metallreichtum hat zu einer langen Tradition im Bergbau und der Verarbeitung der Mineralien und Metalle geführt, vor allem von Kupfer und Gold. Die einschlägige Forschung entwickelt sich kontinuierlich und führt einschließlich der Isotopenanalysen, aDNA Untersuchungen und absoluter Datierungen zu stets neuen Kenntnissen der Bergbau- und Verarbeitungsstätten der chalkolithischen bis römischen Zeit. Außerdem liefern Ausgrabungen von Siedlungen, die sich in der Nähe der Goldminen befinden, Informationen zu den spezialisierten Handwerkszweigen und Anhaltspunkte für die soziale Organisation der einheimischen Bevölkerung bis hin zu ihrer Integration in das Römische Imperium.

Die Thematik des 45. Kolloquiums der AFEAF in Gijón wird sich hauptsächlich auf die Ressourcen Europas konzentrieren, auf die Aktivitäten ihrer Beschaffung, Verarbeitung und ihres Vertriebs, auf die Bewirtschaftung und Auswirkung sowie auf die archäologischen Funde von Gegenständen, die mit den jeweiligen Phasen der Verarbeitung in Verbindung gebracht werden können: Mineralien, Barren, Erzeugnisse, technische Kenntnisse, Aspekte der Logistik, Einfluss auf die Umwelt. Das Kolloquium wird drei thematische Sektionen umfassen. Die regionale und die europäische Perspektive werden im Vordergrund stehen und in der Gegenüberstellung von Beispielen, Kontexten und Analysen eine Basis für den wissenschaftlichen Dialog liefern. Der chronologische Rahmen umfasst das erste Jahrtausend v. Chr.

Erste Sektion. **DIE NATÜRLICHEN RESSOURCEN**

Ausbeutung, Verarbeitung, Charakterisierung und handwerkliches Produkt

Diese Sektion behandelt Fragen der Herkunft, der Verarbeitung und der Verbreitung der natürlichen Ressourcen, die von den protohistorischen Gesellschaften genutzt wurden. Es geht um die Beschreibung der biologischen, mineralogischen oder anderartigen Ressourcen, die in der Eisenzeit erschlossen und genutzt wurden (Ton, Stein, Lignit, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, Salz, Muscheln, Bernstein, Koralle, Knochen, Horn und Geweih, Holz, Pflanzen, pflanzliche und tierische Fasern, Pigmente, Teer, Gewürze, Glas etc.). Archäometrische Untersuchungen und technologische Studien werden im Vordergrund stehen. Die Arbeitskette des Handwerks wird zum Ausdruck kommen (von der Beschaffung der Materie bis zur Fertigstellung des Produkts). Fragen der geographischen Herkunft der Handwerkstraditionen werden behandelt ebenso wie ihre sozialen Kontexte. Schließlich sollen die methosischen und handwerklichen Traditionen identifiziert werden sowie die technologischen Kenntnisse und die handwerklichen "Rezepte", deren Entwicklung zur Debatte gestellt wird.

Zweite Sektion. **SYSTEME DES BESCHAFFUNG UND NUTZUNG VON RESSOURCEN**

2

Strukturen des Abbaus und Auswirkung auf die Umwelt

Bei der zweiten Sektion steht die Untersuchung der Strukturen der Beschaffung und Verarbeitung der Ressourcen im Vordergrund. Besondere Achtung finden die archäologischen Befunde von Produktionen: Bereiche der Beschaffung (Minen, Steinbrüche), Werkstätten und Werkzeuge. Es geht um die Identifizierung und die häufig schwierige Interpretation dieser Befunde und Funde sowie um den Einfluss auf die Umwelt. Besondere Beachtung finden die Orte, die mit diesen Aktivitäten zusammenhängen und die Akteure der gesellschaftlichen Organisation. Auch wird ihr Beitrag zur Entwicklung über die Zeiten hinweg behandelt. Außerdem wird versucht die sozioökonomische Position der Handwerker und die Bedeutung des Handwerks innerhalb der vorgeschichtlichen Gesellschaften näher zu beschreiben. Welchen Einfluss hatten diese Aktivitäten auf die soziale Struktur und die Ordnung der Orte? Besondere Aufmerksamkeit wird auf den Bezug zwischen den Aktivitäten und der Umwelt gerichtet wobei sowohl das unmittelbare Umfeld der jeweiligen Siedlungen wie auch das weitere Territorium berücksichtigt werden und Bodenuntersuchungen, Analysen von Sedimentationsprozessen u.a.m. behandelt wird. Kontaminierung und Umweltveränderungen, die durch die Abbau- und Produktionsaktivitäten provoziert wurden, stehen im Mittelpunkt des Interesses.

Dritte Sektion. **VERBREITUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN UND DER PRODUKTE.**

Modellierung, Quantifizierung und logistische Organisation der Verbindungsnetze

In dieser Sektion wird der Austausch der natürlichen Ressourcen, der transformierten Erzeugnisse sowie die Verbreitung der Handwerkstechniken behandelt. Es soll versucht werden die unterschiedlichen Ebenen der antiken Mobilität zu begreifen bis hin zum europäischen Verkehrsnetz. Mit Interesse aufgenommen werden räumliche Modellierungen und Berechnungen, ebenso Modellierungen der Organisation. Beispiele sind Gewichtssysteme, Registraturen (epigraphische Quellen und Texte), die logistische Organisation der Transitorie von Tausch und Handel (Häfen, Pässe, Faktoreien) und soziale Aspekte, die sich aufgrund der archäologischen Kontexte und Chronologien erschließen lassen.

Vorschläge für Beiträge oder Posters müssen vor dem 30. September 2020 an das Tagungssekretariat geschickt werden. Angabe des Namens des Autors - der Autorin / der AutorInnen und der Institution, der sie angehören, des Titels sowie der zweisprachigen Zusammenfassung (1600 Zeichen für Poster und 2500-3000 Zeichen für die Vorträge). Sie werden in zwei der anerkannten Kongresssprachen - Französisch, Spanisch oder Englisch.

3

Das Sekretariat des Kolloquiums würde es begrüßen, wenn die Vorschläge an die unten stehende Adresse geschickt werden könnten:

afeaf.gijon@gmail.com

Empfehlungen und Ziele des Kolloquiums

Ziel des Kolloquiums ist der wissenschaftliche Dialog mit der Präsentation von neuen Forschungsergebnissen mit besonderer Berücksichtigung der Methodik und Theorie. Synthesen und innovative Forschungsansätze sind gewünscht. Präsentationen zu einzelnen Fundorten, kleinen Fundgruppen oder neuen Forschungsprojekten sind in Form von Posters willkommen. Auch die Poster werden publiziert und sie werden über ausreichenden Platz verfügen.

Publikation der Tagungsakten

Die Publikation wird in der AFEAF Reihe vorgenommen und soll bei der Eröffnung des Kolloquiums im Jahr 2023 vorgelegt werden. Die Manuskripte müssen bis zum 15. Oktober 2021 eingereicht werden. Die angenommenen Sprachen sind wie bei der Tagung Französisch, Spanisch und Englisch.

Exkursion

Vorgesehen ist eine Exkursion zu den bedeutendsten eisenzeitlichen und römischen Fundplätzen Asturiens. Sie wird in drei Abschnitten erfolgen. Zu Beginn wird das in der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends besiedelte Castro de Coaña aufgesucht werden. Das Mittagessen wird nach Besichtigung der Grabungsstätte und des Museums in der römischen Villa von Veranes stattfinden. Danach wird das Castro de Campa Torres, das antik überlieferte Noega, besucht werden. Es handelt sich um die Hauptsiedlung der Asturer. Sie befindet sich auf dem Kap Torres hoch über der kantabrischen Küste, von wo aus man eine beeindruckende Aussicht genießt auf die Stadt Gijón und die römische Siedlung auf dem Hügel von Santa Catalina.

Festliches Abendessen

Die Gala wird im wunderbaren Rahmen des Parks des "Museo del Pueblo de Asturias" stattfinden nahe San Lorenzo Strand im westlichen Stadtbereich von Gijón.

Organisationskomitee

Philippe Barral (président de l'AFEAF), **Valérie Taillandier** (secrétaire de l'AFEAF), **Phillipe Gruat** (trésorier de l'AFEAF), **Paloma García Díaz** (Museo Arqueológico de Gijón, Directora), **Ángel Villa Valdés** (Museo Arqueológico de Asturias, Conservador), **Luis Valdés García** (Real Academia de la Historia, AOrOc, UMR 8546), **Veronica Cicolani** (CNRS, AOrOc- UMR 8546, CNRS-PSL); **Eneko Hiriart** (CNRS, IRAMAT-CRP2A, UMR 5060)

Wissenschaftliches Komitee

Martín Almagro Gorbea (Real Academia de la Historia), **Ivana Angelini** (Università di Padova, Dipartimento dei Beni Culturali DBC), **Philippe Barral** (Président de l'AFEAF, Chrono-environnement, UMR 6249, Université Bourgogne-Franche-Comté), **Sylvain Bauvais** (CNRS, IRAMAT-LMC, UMR 5060), **Luis Berrocal Rangel** (Universidad Autónoma de Madrid), **Ana M.S. Bettencourt** (Universidade do Minho, Braga/ Guimarães), **Miguel Ángel Blas Cortina** (Universidad de Oviedo), **Laurent Callegarin** (Casa de Velázquez, Madrid), **Jorge Camino Mayor** (Gobierno del Principado de Asturias), **Pedro C. Carvalho** (Universidade do Coimbra), **Pedro Castaños** (Sociedad de Ciencias Aranzadi), **Béatrice Cauuet** (CNRS, TRACES, UMR 5608 Université Jean Jaurès Toulouse 2), **Veronica Cicolani** (CNRS, AOrOc, UMR 8546, CNRS-PSL), **Armando Coelho Ferreira da Silva** (Universidade do Porto), **John Collis** (University of Sheffield), **Germán Delibes Castro** (Universidad de Valladolid), **Clara Filet** (Université de Paris 1 Panthéon Sorbonne), **Dominique Frère** (Université Bretagne Sud), **Sebastian Fürst** (CEZ Archäometrie, Mannheim), **Margarita Gleba** (Ludwig-Maximilians-Universität, München), **Eneko Hiriart** (CNRS, IRAMAT-CRP2A, UMR 5060, Université Bordeaux Montaigne), **Dirce Marzoli** (Deutsches Archäologisches Institut, Madrid), **Emmanuelle Meunier** (Universidade Nova de Lisboa), **Ariadna Nieto Espinet** (IMF-CSIC, Archaeology of Social Dynamics, ASD, Barcelona), **Carlos Olaetxea** (Gipuzkoako Foru Aldundia / Diputación Foral de Gipuzkoa), **Mark Pearce** (University of Nottingham), **Alessandro Peinetti** (ASM, UMR 5140, Université Paul-Valéry Montpellier 3), **Salvador Rovira Llorens** (M.A.N., Madrid), **Francisco Javier Sánchez Palencia** (CSIC, Madrid), **Ángel Villa Valdés** (Museo Arqueológico de Asturias)